

Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Ein Informationsprojekt für Schulen macht Schule

Uwe Flohr vom Vorstand Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg, im Gespräch mit Beate Lisofsky

Können Sie zuerst etwas über Ihren Verein und seine Aufgaben sagen?

Die Hilfe für psychisch Kranke Bonn/Rhein-Sieg (HfPK) ist seit 1980 eine Interessenvertretung und Selbsthilfegruppe für Angehörige und deren psychisch erkrankte Familienmitglieder. Seine Aufgaben sind die Unterstützung der Angehörigen und die Hilfestellung für die betroffenen Familienmitglieder zur Bewältigung der Krankheit und zur Reintegration in das gesellschaftliche und berufliche Leben. Der Verein hat ca. 180 Mitglieder und Förderer in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Neben der gegenseitigen Unterstützung gehört seit einiger Zeit die Öffentlichkeitsarbeit zu den Schwerpunkten in Ihrem Verband.

Seit Ende 2005 betreiben wir verstärkt Öffentlichkeitsarbeit. Darunter verstehen wir u.a. die Erstellung von Informationsmaterialien, unseren Internet-Auftritt, Filmvorführungen oder Informationsveranstaltungen in Schulen, bei Polizei, Feuerwehr und Ordnungsamt.

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns umso relevanter, da psychische Erkrankungen nach wie vor als stigmatisiertes Thema empfunden werden. Nach Einschätzung der Fachleute steigt aber die Zahl der Betroffenen

von Jahr zu Jahr, besonders bei Kinder und Jugendlichen.

Deshalb haben Sie sich insbesondere auch die Aufklärungsarbeit für junge Menschen vorgenommen.

Innerhalb unserer Aktivitäten nehmen seit 2001 die Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert ein. Das heißt, auch wir können in diesem Jahr unser zehnjähriges Jubiläum für diese Form der Öffentlichkeitsarbeit feiern.

Dazu haben wir 2008 die Broschüre »Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Ein Informationsprojekt für Schulen«, erstellt, die sich an Schüler, Lehrer, Eltern, Schulpflegschaften, Lehrerverbände, Schulämter, Gesundheitsfürsorge, Politik, Verwaltungen und an eine breite Öffentlichkeit wendet.

Sicher sind diese vielen Aktivitäten nicht zum Nulltarif zu haben?

Nein, deshalb haben wir im Sinne eines aktiven Fund-Raising Projektanträge an verschiedene Stiftungen in der Bonner Region gestellt. Anfang 2008 erhielten wir dann die finanzielle Zusage der J. Wilh. Tenten-Stiftung Bonn und der Stiftung der VR-Bank

Bonn. Gleichzeitig wurde ein ehrenamtliches Projektmanagement unter meiner Leitung eingerichtet.

Wie würden Sie die inhaltliche Ausrichtung beschreiben?

Wir hielten es für unbedingt notwendig, nicht nur unsere eigenen Erfahrungen einzubringen, sondern auch Beiträge aus der Perspektive von Menschen aus dem Themenfeld zu erhalten. So gelang es uns, eine betroffene Jugendliche, Eltern, Pädagogen, einen niedergelassenen Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, je einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie aus dem klinischen Bereich und eine Dipl.-Psychologin als Autoren zu gewinnen. Zusätzlich haben wir eine Übersicht der Einrichtungen, Angebote und Hilfen für psychisch Kranke und deren Familienangehörige in der Region Bonn sowie eine Zusammenstellung der überregionalen Organisationen und Literaturhinweise erstellt. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit unserer Designerin ist es uns gelungen, die Broschüre sensibel und gleichzeitig themenbezogen zu gestalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es aus verständlichen Gründen kaum Fotos von psychisch kranken jungen Menschen gibt. Wir suchten aber nach Al-

42 | Psychosoziale Umschau 032011 | Angehörigenbewegung

tefufetu Branding & Communication



»Cooles« Bild aus der Broschüre für Schüler.

ternativen einer ansprechenden Illustration, was nach vielen Recherchen auch gelungen ist und von den Jugendlichen mit »cool« kommentiert wird.

Wir haben auch einen eigenen Internet-auftritt. Er weist seit Ende Juni 2008 auch auf das Schulprojekt hin. Wir stellen nach jeder Schulveranstaltung fest, dass dieses Medium von den jungen Menschen sehr genutzt wird.

Gibt es begleitende Veranstaltungen zum Thema?

Im Rahmen unserer alljährlichen Filmveranstaltung haben wir in den letzten Jahren in Bonner Kinos Psychiatrie-Filme vorgeführt, zu denen wir jedes Mal auch Schüler und Jugendliche einladen. Zudem erhielten wir die Zusage von Betroffenen, die nach den Filmveranstaltungen mit den Fachleuten aus der Psychiatrie und unserer Angehörigen-Selbsthilfe an der Diskussion teilnahmen, was wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung beitrug.

Insgesamt wurden in den letzten Jahren 28 Schulveranstaltungen durchgeführt, an denen 1.640 Schüler teilnahmen. Dazu kommen für 2011 noch elf Veranstaltungen in der Bonner Region. Erste Anfragen für 2012 liegen uns bereits vor.

Werden Ihre Aktivitäten denn auch wahrgenommen und gewürdigt?

2009 erhielten wir im Rahmen des Oskar-Kuhn-Preises für unser Projekt eine lobende Anerkennung für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der patientenorientierten Gesundheitskommunikation. 2010 zeichnete NAKOS (Nationale Kontakt- und

Informationsstelle für Selbsthilfegruppen) unsere Arbeit im Rahmen des Projektes »Junge Menschen in der Selbsthilfe« mit der Aufnahme in die »Galerie der guten Beispiele« aus.

2011 verlieh die Marion und Bernd Wegener-Stiftung uns den zweiten Preis als Anerkennung für besonderes Engagement, außergewöhnliche Aktivitäten und kreative Ideen auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit (s. S. 41).

Im Dezember 2009 überreichte uns die wdv-Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. KG in Bad Homburg v.d.H. einen Spendenscheck. Die J. Wilh. Tenten-Stiftung und die Stiftung der VR-Bank, beide Bonn, haben uns 2010 erneut finanziell unterstützt.

Damit kann das Projekt auch in 2011 fortgesetzt werden.

Wir sind uns bewusst, dass das Schulprojekt in der Zukunft kein sogenannter Selbstläufer wird, sondern in den nächsten Jahren noch erhebliche Anstrengungen von uns als Ehrenamtler erfordert. Selbstverständlich verstehen wir es als ein Modell, das in andere Gemeinden, Kreise und Bundesländer übertragbar ist. ■